

An den Vorsitzenden des  
Planungs- und Umweltausschusses  
im Rhein-Kreis Neuss  
Herrn Walter Boestfleisch

Fax-Nr. +49 2131 766667

**FRAKTION IM RHEIN-KREIS NEUSS**

**Erhard Demmer**  
Fraktionsvorsitzender



Schulstraße 1  
41460 Neuss  
Tel: +49 (2131) 1666-81  
Fax: +49 (2131) 1666-83  
fraktion@gruene-rhein-kreis-neuss.de

Neuss, 8. Februar 2011  
Dr. Sylke Markert- Küttemeyer /  
Renate Dorner-Müller

**Umwelt und Gesundheit:  
Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Kreis Neuss haben ein Recht auf saubere Luft**

Sehr geehrter Herr Boestfleisch,

drei große Trends prägen die Entwicklung der Gesundheit der deutschen Bevölkerung: eine steigende Lebenserwartung, die Zunahme chronischer Erkrankungen und die ungleiche Verteilung von Gesundheitschancen.

In einer älter werdenden Gesellschaft fallen chronische Erkrankungen wie Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, psychische Gesundheitsprobleme und Muskel-Skelett-Erkrankungen vermehrt ins Gewicht. Nach WHO-Schätzungen verursachen diese 70 bis 80 Prozent der Gesundheitsausgaben und 80 Prozent der Todesfälle. Eine Gesundheitspolitik, die erst im Nachhinein repariert und nicht zum Abbau von vermeidbaren Gesundheitsrisiken führt, produziert Kosten in der Zukunft, erzeugt Leid und vermindert Lebensqualität. Ziel aller Präventions- und Gesundheitsförderungsstrategien muss sein, die Entwicklung typischer zivilisationsbedingter chronischer Erkrankungen zu verhindern oder zumindest zu verzögern sowie Alltagskompetenz, Selbständigkeit und Autonomie der Menschen zu fördern und besonders auch im dritten und vierten Lebensabschnitt so lange wie möglich zu erhalten.

Schadstoffe in der Luft oder Chemikalien in Produkten und Trinkwasser belasten die Gesundheit stetig und können krank machen. Vorsorgeorientierte und kindergerechte Grenzwerte sind unabdingbar. Feinstaub macht krank. Daher brauchen wir vor allem im Immissionsschutz ernsthafte Bemühungen zu Gunsten eines wirksamen aktiven Schutzes vor Feinstaub.

Die Europäische Kommission fordert Deutschland explizit dazu auf, die europäischen Luftqualitätsnormen endlich einzuhalten. Denn je nach Größe sind die Partikel verantwortlich für ein erhöhtes Asthma-, Herzinfarkt- oder Schlaganfallrisiko, um nur einige Krankheitsbilder zu nennen. Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) wirkt dabei besonders schädlich, weil es als „Bote“ für andere gesundheitsgefährdende Stoffe dient und als ultrafeiner Partikel unmittelbar ins Lungen- und Blutgewebe eindringen kann.

Es gibt keine untere Wirkungsschwelle für Feinstaub. Im Gegenteil: je niedriger die Belastung ist, desto besser ist es für die Bevölkerung. Insbesondere Menschen an so genannten „hot spots“ wie viel befahrenen Straßen und Industrieanlagen und Kinder sind die am schlimmsten Betroffenen.

Aber auch andere Stoffe belasten die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger enorm.

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Verwaltung, in der Sitzung des **Planungs- und Umweltausschusses am 1. März 2011** nachstehende Fragen zu beantworten:

1. Welcher Behörde im Kreisgebiet obliegt die Verantwortung für die Überprüfung und Einhaltung der Feinstaubwerte?
2. Welcher Behörde im Kreisgebiet obliegt die Verantwortung für die Überprüfung / Auswertung der gesundheitlichen Daten des Einzugsgebietes?
3. Wann fanden zuletzt im Rhein-Kreis Neuss Messungen hinsichtlich der Luftqualität statt?
4. Wie sahen die Ergebnisse der Messungen aus?
5. Liegen dem Rhein-Kreis Neuss auch statistische Zahlen bezüglich der Krankheitsbilder der Bürgerinnen und Bürger des Einzugsgebietes vor?
6. a) Wenn ja, wie gliedern sich diese Zahlen nach den Krankheitsbildern Herz-/ Kreislaufbeschwerden, Herzinfarkt, Asthma und Schlaganfall auf?  
b) Sind bezüglich der Zahlen Rückschlüsse zu eventuellen konkreteren Feinstaubquellen auszumachen und wie sehen diese aus?  
c) Wenn nein, wird der Rhein-Kreis Neuss diese Zahlen erheben und hinsichtlich der Fragestellung 6 b) auswerten?
7. Gibt es Kooperationen zwischen den o.g. zuständigen Stellen hinsichtlich der Auswertungen von Luftqualitätsdaten und Krankheitsbildern und wenn ja, welche?
8. Welche kommunalen Maßnahmen wurden bereits eingeleitet und ergriffen, um eine Verminderung der Feinstaubbelastung zu erreichen?
9. Wie hoch ist der finanzielle Bedarf für Vorsorge-Maßnahmen in Bezug auf einen besseren Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor der Feinstaubbelastung?
10. In welchem Zeitraum könnte das umgesetzt werden?
11. Worin bestehen nun die konkreten inhaltlichen Schritte bezüglich des weiteren Vorgehens der zuständigen Stellen?
12. Welche Maßnahmen wurden schon und werden noch zur Information und zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger bezüglich dieser Sachverhalte ergriffen?

Wir bedanken uns im Voraus und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Erhard Demmer  
Fraktionsvorsitzender

gez. Dr. Sylke Markert-Kütemeyer  
gesundheitspolitische Sprecherin

D/ Kreistagsbüro und Fraktionsgeschäftsstellen im Rhein-Kreis Neuss – per Email